

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:		
Für das Jahr . . .	12 M.	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr . . .	7 " 50	8 " 70 "
" " Vierteljahr . . .	4 " 50	5 " 50 "
" " einen Monat . . .	2 " 20	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 362.

Montag den 29. December

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

616. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Hessenmarsch *Fahrbach.*
2. Ouverture zu „Der König von Yvetot“ . . . *Adam.*
3. Aus der Heimath, Polka-Mazurka *Joh. Strauss.*
4. Terzett und Chor aus „Der Freischütz“ . . *Weber.*
5. Mein Stern, Lied *Cooper.*
Trompete-Solo: Herr Walter.
6. Ouverture zu „Die weisse Dame“ *Boieldieu.*
7. Marienklänge, Walzer *Jos. Strauss.*
8. Variatio delectat, Potpourri *Faust.*



Montag den 29. December, Abends 8 Uhr:

II. Quartett-Soirée

ausgeführt von den Herren: Capellmeister **Louis Lüstner, Wilh. Sadony, Wilh. Mühlfeld** und **Johann Elchhorn** vom städtischen Cur-Orchester und unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Anton Urspruch** aus Frankfurt a. M.

PROGRAMM:

1. Quartett No. 35 in D-dur Haydn.
a) Allegro moderato. b) Adagio cantabile. c) Menuetto. d) Finale.
2. Trio op. 11 in B-dur, für Pianoforte, Violine und Cello A. Urspruch.
a) Allegro moderato. b) Andante con Variazioni. c) Scherzo. d) Finale.
3. Quartett op. 18 No. 1, in F-dur Beethoven.
a) Allegro con brio. b) Adagio. c) Scherzo. d) Allegro.

Der Concertflügel ist aus der Fabrik von **C. Bechstein** in Berlin

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 1 Mark; nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Eintrittskarten gültig für den Besuch **sämmtlicher Quartett-Soiréen** (noch vier) für Abonnenten und Curhauskarten-Besitzer: reservirter Platz 3 Mark; nicht reservirter Platz 2 Mark

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Feuilleton.

Der „Gespenster-Cohn“.

(Aus dem Wiener Gerichtssaal.)

Das „W. Frmdbl.“ schreibt: „Es hiesse Cohns in die Leopoldstadt oder Lowys auf den Salzgras tragen, wollte man den Bewohnern der Leopoldstadt oder des Salzgras die Persönlichkeit des „Gespenster-Cohn“ des Näheren definiren. Vor Jahren machte sich der kleine Localnotizler Moriz Cohn durch die heitere Erfindung des kaiserlich königlichen Hofburg-Gespenstes bemerkbar, welches eine Zeitlang in den Spalten eines hiesigen Blattes mit der freundlichen Bestimmung auftrat, den Lesern dieses Journals Gänsehäute anzudichten. Seitdem blieb ihm der Name „Gespenster-Cohn“ anhaften, zum Unterschiede von zahlreichen anderen Cohns, welche jenseits des Donaukanals wohnen sollen. Was Wunder, wenn es Moriz Cohn mit der Zeit zum Chef-Redacteur eines hiesigen Blattes brachte, der „Oesterreichisch-ungarischen Vereinszeitung“, deren Herausgeber, ein Herr Albert Zähle, das Blatt um 150 Gulden von einem gewissen Herrn Weiss käuflich an sich gebracht hatte. Eine der letzten Nummern dieses illustrierten Journals brachte auch das Bild des Herrn Ministers des Aeusseren, Baron Haymerle, und der Chef-Redacteur des Blattes, Herr Moriz Cohn, sollte sich auf die Socken und den Ballhausplatz machen, um Seiner Excellenz das Blatt, welches dessen wohlgeklungenes Bild enthielt, zu überreichen. Allein Herr Moriz Cohn hatte nicht nur keine Socken, dem Chef-Redacteur der „Oesterreichisch-ungarischen Vereinszeitung“ mangelte es auch an jedweder anderen honneten Bekleidung, ohne welche es unmöglich ist, einem Minister des Aeusseren seine Honneurs zu machen. So sah sich denn der Eigenthümer der „Oesterreich-ungarischen Vereinszeitung“ veranlasst, seinem Chef-Redacteur folgende Requisiten zu leihen:

Einen Winterrock, einen ganz schwarzen Anzug, bestehend aus Rock, Hose und Gilet, ein Paar Fussesocken, ein sauberes Sacktuch, ein Paar Röhrenstiefel und eine grosse rothlederne Brieftasche.

Statt aber den Minister des Aeusseren mit seinem Besuche zu beehren, zog es der Chef-Redacteur vor, den Ballhausplatz zu meiden und die entlehnten Kleidungsstücke einzeln, aber beharrlich, zu versetzen oder zu verkaufen. In Folge der Anzeige des Zähle wurde Moriz Cohn verhaftet und befand sich heute unter der Anklage der Veruntreuung vor einem vom Landesgerichtsrath Wissiag präsidirten Erkenntnisssenat.

Der Angeklagte, ein auffallend kleiner, kränklich aussehender Mensch, gab zu seiner Verantwortung an, Zähle sei ihm mindestens doppelt so viel schuldig, als der von Zähle angegebene Werth der Kleider (54 fl. 50 kr.) ausmache.

Der Vorsitzende fragte sodann den Angeklagten, zu welchem Zwecke er von Zähle die Kleidungsstücke entlehnte. Darauf antwortete Moriz Cohn: „Es war eine Photozinkographie des Herrn Ministers des Aeusseren im Blatte enthalten und ich sollte „hinan“ gehen, das Blatt zu überreichen. Leider war ich damals sehr verschuldet und ich konnte nicht anders zu dem Gelde, welches Zähle mir schuldete, kommen, als indem ich mich an den Kleidungsstücken schadlos hielt. Ich hatte ja ein Recht dazu, denn er ist mir viel mehr schuldig.“

Präs. Ist es Usus, dass man jenen Persönlichkeiten, deren Bildniss man bringt, das Blatt persönlich überreicht? — Ang. Ja. Man geht hinauf, überreicht das Bild und überlässt es der Generosität des Betreffenden, wie gross die „Subvention“ ist. Ich hatte als Chef-Redacteur das Recht auf 25, auch 33 1/3, in gewissen Fällen auf 50 Prozent von dieser allenfalls erreichten „Subvention“.

Präs. Sie haben es aber verschmäht, dem Herrn Minister des Aeusseren Ihre Aufwartung zu machen? — Ang. Weil ich mich mit den

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 27. December 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Dreyfuss, Hr. Kfm., Frankfurt. Wolff, Hr. Kfm., Frankfurt. Gustorf, Hr. Kfm., Cöln. Weber, Hr. Major, Hannover.
Engel: von der Reck, Hr. Frhr., Berlin.
Einhorn: Eckert, Hr. Kfm., Frankfurt. Hüffer, Hr., Idstein. Fluss, Hr. Fabrikbes., Solingen. Lotz, Hr. Kfm., Offenbach.
Eisenbahn-Hotel: Kuhn, Hr., Würzburg. Schönbein, Hr. Bauunternehmer, Ulm. Gmelin, Hr. Kfm., Mainz.
Kaiserbad: Bock, Hr. Hptm., Bittsch.
Nassauer Hof: Kraft, Hr., Reims. Kraft, Hr., Paris. Kraft, Fr., Frankfurt.
Villa Nassau: Brandt, Hr., London. Schlitt, Hr., Petersburg.
Hotel du Nord: Murfey, Hr., Michewan. Zink, Hr. m. Fr., Frankfurt. v. Plason, Hr., Wien. Matschka, Hr. Graf, Schloss Vollradts.
Alter Nonnenhof: Kahn, Hr. Kfm., Mannheim. Wolff, Hr. Ingen., Limburg. Adam, Hr. Kfm., Sobernheim. Kahl, Hr. Reg.-Baumstr., Massenheim. Welter, Hr. Kfm., Cöln. Deycks, Hr. Hptm., Castel. Bertram, Hr., Eppstein. Vietor, Hr. Buchhändler, Cöln.

Römerbad: Appel, Hr., Darmstadt. v. Eberstein, Hr. Baron, Frankfurt.
Zum Ritter: Dresel-Tenge, Fr. m. 2 Töchtern u. Bed., Westphalen.
Weisses Ross: v. Ernst, Hr. Lieut., Wahlstadt.
Weisser Schwan: v. Asantschewsky, Frau Staatsrath, Petersburg. v. Asantschewsky, Hr., Petersburg. Wilm, Hr., Petersburg.
Tannus-Hotel: Sullivan, Hr., Australien. Uecker, Hr., Worms.
Hotel Victoria: Se. Durchlaucht Prinz Schoenaich-Carolath u. Bed., Dänemark. Nonweiler, Hr. Kfm., Mainz. Flacke, Hr., Frankfurt. Steiner, Hr. Kfm., Mannheim. Richheimer, Hr. Kfm., Mannheim. Richter, Hr. Baumeister, Berlin.
Hotel Vogel: Hückner, Hr. Amtmann, Herbrun. Rothe, Hr. Staatsanwalt, Cassel. v. Schenk, Hr. Frhr. u. Amtmann, Königstein. Schwab, Hr. Obrist, Sangerhausen. Wosswidlo, Hr. Dr. med., Hahlhausen.
Hotel Weiss: v. Auer, Hr. Avantagier, Wetzlar. Haber, Hr. Kfm., Stuttgart. Waier, Hr. Secretär, Frankfurt.
In Privathäusern: Jürgenson, Hr. Kfm. m. Tochter, Petersburg, Villa Heubel. Jürgenson, Hr. Techniker, Petersburg, Villa Heubel.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1—3 Uhr Diners nach der Karte.
 Extra Wein-Preise.
 Aechtes Erlanger Export-Bier.
 „ Pilsener Lager-Bier.
 2 Billards in Neben-Salons.

1616

Weiss-Weine

vom Winzer-Verein zu Rudesheim a. Rh.

empfehlen in Flaschen und Gebinden zu

Roth-Weine

vom Winzer-Verein zu Walporzheim

Original-Preisen

C. Baeppler,

Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.

Allein-Verkauf
für
Wiesbaden & Umgegend.

Allein-Verkauf
für
Wiesbaden & Umgegend.

Hotel & Restaurant Alleesaal (Pension)

1527

Tannusstrasse 3, gegenüber der Trinkhalle.

Table d'hôte 1 Uhr per Convert Mark 2. — (Abonnement.)

Weinstube.

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
 Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

1591

Nouveautés

feiner Leder-Galanterie-Waaren,
 eigenes Fabrikat aus Offenbach a. M.,
 sind wieder eingetroffen und zu festen Fabrikpreisen zu beziehen in dem Magazin von
Julius Fenske, Neue Colonnade Nr. 32 & 33.

Geschwister Broelsch

Hoflieferanten

6 grosse Burgstrasse 6

beehren sich den Empfang der Pariser Moden, als Modell-
 Hüten, Confection, Nouveautés &c. ergebenst anzuzeigen,
 und bitten um geneigten Zuspruch.

1553

Hôtel Dasch

Wilhelmstrasse 24

Restauration à la Carte.

Diners zu 2 und 3 Mark.

Beingehaltene Weine.

Vorzügliches Pilsener-, Nürnberger-
 und Wiener Export-Bier.

Kaffee.

2 neue Billards.

2085

S. Eichelsheim-Axt

Kleidermacherin

39 Langgasse 39

empfiehlt sich im Anfertigen von Damen-
 toiletten, von den einfachsten bis zu den
 elegantesten.

1420

11 Louisenstrasse 11

Sommerseite

sind 2—3 möblirte Zimmer mit oder
 ohne Pension zu vermieten.

1520

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

und Theater-Confect empfiehlt

H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Christian Krell

Wiesbaden

Immobilien-Geschäft.

An- und Verkäufe von Häusern und
 Liegenschaften. Vermittelung von Woh-
 nungsvermietungen.

Bureau: Stiftstrasse Nr. 7.

2075

Mme. Chabert

tailleuse française

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, an 1^{er}.

1504

Allerlei.

Der Kleiderstoff aus böhmischer Seide, welchen anlässlich ihrer silbernen Ver-
 mählungsfeier die Kaiserin von Oesterreich vom Prager Seidenbau-Verein angenommen
 hat, wurde dieser Tage durch eine aus den Vorstandsmitgliedern dieses Vereines, Herrn
 Ferd. Hiller, Franz Spatny und Josef Fuksa bestehende Deputation dem Statthalter
 Baron Weber mit der Bitte überreicht, diese patriotische Widmung an die Kaiserin ge-
 langen zu lassen. Der schwere Stoff, im zarten Taubengrau gehalten, ist durchweg ein
 vaterländisches Erzeugniss; das Rohproduct lieferten an 30,000 Stück Cocons, welche
 aus der vom Schuldirektor in der königlichen Weinberggemeinde, Josef Fuksa, neuer unter
 Verwendung der Schulkinder glücklich durchgeführten Seidenraupenzucht herrühren.

Theaterbrand. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist am 24. November in
 Toronto (Nord-Amerika) gegen 3 Uhr Morgens das Grand Opera House abgebrannt.
 Der im oberen Theil des Gebäudes wohnende Hausmeister Wright, seine Frau und sein
 Töchterchen kamen in den Flammen um. Ein junger Mann Namens Thomas Scott,
 der bei der Familie Wright wohnte, sprang aus dem Fenster und rettete sich, doch hat
 derselbe einen Arm gebrochen. Das Gebäude wurde vor einigen Jahren von einer Actien-
 Gesellschaft errichtet und galt für eines der schönsten Theater in Amerika. Der Verlust
 am Theater wird auf 200,000 Dollars geschätzt. Der bekannte deutsch-amerikanische Schan-
 spieler Daniel Bandmann, der seit einigen Tagen in denselben spielte, verlor beim
 Brand seine Garderobe und sonstigen Bühnen-Effekten im Gesamtwerthe von 25,000 Dollars.

Ein Säugling im Pfandhaus. Wir lesen im „W. Frmdbl.“: „Sonntag Vormittags
 musste Frau Grün, Währling, Fürstengasse Nr. 13 wohnhaft, ihre Wohnung auf kurze
 Zeit verlassen. Da ihr Säugling fest schlief, legte sie denselben in das noch nicht gemachte
 Bett und deckte ihn mit einem Kopfpolster zu. Die Abwesenheit der Frau Grün aus
 ihrer Wohnung benutzte eine Frauensperson, um sich in dieselbe einzuschleichen und als
 sie wahrnahm, dass Niemand sich darin befindet, griff sie schnell nach den Betten, schnürte
 diese in das im Bett befindliche Leintuch in ein Bündel zusammen und verliess eiligst,
 ohne von Jemanden bemerkt worden zu sein, das Haus. Ihr Gang war in die Antonigasse,
 wo sie die gestohlenen Sachen bei einem „Geld-für-Alles“-Mann zu versetzen sich be-
 mühte. Der „Geld-für-Alles“-Mann öffnete das Bündel und zu seinem und der Diebin nicht
 geringem Schrecken fand man einen noch lebenden Säugling in den Betten eingewickelt.
 Da es ausser allem Zweifel stand, dass ein Diebstahl vorlag, fasste der Pfandleiher das
 Frauenzimmer und übergab dasselbe einem vorübergehenden Wachmann, während die
 Mutter des Säuglings, bald erüirt, ihr Kind und die gestohlenen Sachen in Empfang nahm.

Kleidungsstücken bezahlt machen wollte. Eine Veruntreuung, wie die Staats-
 anwaltschaft mir sie zumuthet, lag mir ferne, ich werde doch wegen einer
 solchen Lappalie mich nicht unmöglich machen. Ich bin seit dreissig Jahren
 in Wien —

Präs. Und sind doch erst 29 Jahre alt! — Ang. Meine Familie ist
 seit dreissig Jahren in Wien und ich wurde hier geboren, ich habe meine
 „Connaisancen“ hier — ich kann doch von Wien nicht fort! Wie also
 konnte Herr Zähle glauben, dass ich ihm für die paar Gulden nicht gut
 genug sei?

Präs. Sie liessen sich aber lange Zeit nicht sehen? — Ang. Ich hatte
 damals keine ständige Wohnung und fürchtete, dass Zähle die Anzeige machen
 werde. Ich weiss aus Erfahrung, dass Jemand, der keine ständige Wohnung
 hat, sort verhaftet wird, wenn eine Anzeige gegen ihn erstattet wird. Dem
 wollte ich vorbeugen. (Heiterkeit.)

Herr Albert Zähle, ein schlanker Mensch im Alter von 23 Jahren,
 wird nun vernommen und leugnet, dass er seinem gewesenen Chefredacteur
 etwas schulde.

Moriz Cohn ruft pathetisch aus: „Hoher Gerichtshof! Ich habe das ganze
 Blatt allein geschrieben, denn dieser Herr (verächtlich auf Zähleweisend) ist
 unfähig eine Zeile zu schreiben. Diese Herren verstehen nichts, sie kommen
 von Weiss Gott woher (Zähle ist aus Magdeburg und gelernter Kaufmann),
 geben Blätter heraus, bleiben Allen schuldig, dem Drucker, dem Mitarbeiter
 und dem Redacteur — ich bitte, der Anzug hat ja eigentlich auch nicht ihm
 gehört!“

Präs. (zum Zeugen.) Ist das wahr? — Zeuge. Ja, ich habe mir einige
 Zeit vorher den schwarzen Anzug zu meinem Gebrauch ausgeliehen. (Grosse
 Heiterkeit.) —

Gespenster-Cohn wurde aber schliesslich doch zu 2 Monaten Kerkers ver-
 urtheilt, weil er bereits früher bestraft worden.